

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

9.7.1872 (No. 160)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Juli.

Nr. 160.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. Juni d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Allerhöchstherrn Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen und zwar:  
dem Fürsten Jean Galizin, Hofmarschall Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, das Großkreuz,  
dem Obersten Marion Tolstoi, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, und  
dem Grafen Alexander Lamsdorff, Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, das Kommandeurkreuz 2r Klasse mit Eichenlaub,  
dem Freiherrn Leon von Romberg, Ceremonienmeister Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, das Kommandeurkreuz 2r Klasse.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. Juli d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Ärzten Allerhöchstherrn Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen und zwar:

das Ritterkreuz 1r Klasse  
dem Bezirksarzt Wilhelm Schuberger,  
dem praktischen Arzt Albert Herrmann und  
dem praktischen Arzt Max Weill in Karlsruhe;  
das Ritterkreuz 2r Klasse  
dem praktischen Arzt Edmund Dambacher,  
dem praktischen Arzt Theodor Dreßler,  
dem praktischen Arzt Wilhelm Bähr,  
dem praktischen Arzt Dr. Robert Baur und  
dem praktischen Arzt Dr. Lyon Seligmann in Karlsruhe.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. v. Mts. gnädigst geruht,  
den Kaufmann Moritz Lenel von Mannheim, stellvertretenden Richter aus dem Handelsstande bei dem Handelsgerichte Mannheim und  
den Banquier Albert Haas in Karlsruhe, stellvertretenden Richter, aus dem Handelsstande bei dem Handelsgerichte Karlsruhe-Forstheim auf ihr unterthänigstes Ansuchen von diesem Amte zu entheben; ferner  
den Kreisgerichts-Rath Grafen Albert von Hennin in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste, wegen körperlichen Leidens in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Darmstadt, 7. Juli. Die Generalversammlung des Vereins für Volksbildung ist heute morgen von Schulze-Delitzsch eröffnet worden. Prinz Ludwig von Hessen sowie die Minister v. Lindelow und v. Bechtold wohnten derselben an.

† Pesth, 6. Juli. Nach dem bisherigen Ergebnisse der Wahlen sind von 347 derselben 222 zu Gunsten der Deakpartei ausgefallen, während bei 125 die Opposition den Sieg davontrug. Die Deakpartei hat bis jetzt 27 neue Bezirke gewonnen.

† Versailles, 6. Juli. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung den Vertrag mit Deutschland ohne Diskussion beinahe einstimmig an. Die Minorität befristete sich nur auf vier Stimmen (Restourgi, Savardi, Graf Joubert und General du Temple).

† Versailles, 7. Juli. Die vom deutschen Kaiser vollzogene Ratifikationsurkunde zu dem gestern durch die Nationalversammlung ratifizierten deutsch-französischen Vertrag ist vergangene Nacht durch einen Feldjäger hier eingetroffen. — Graf Arnim wird Montag nach Ems abreisen. — Es wird bestätigt, daß Marschall MacMahon auf der am Freitag bei dem Präsidenten der Republik stattgehabten Soirée erschienen ist, um gegen die zirkulierenden Gerüchte über dem Präsidenten feindliche Schritte zu protestieren. — Hinsichtlich der parlamentarischen Ferien wünscht Thiers dem Vernehmen nach bringend, daß dieselben noch vor Ende des Monats beginnen möchten.

### Deutschland.

Karlsruhe, 8. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich heute mit Zug 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags nach Baden begeben, um sich bei seinen dort verweilenden hohen Verwandten vor der auf Mittwoch den 10. Juli, früh 1 Uhr 10 Minuten festgesetzten Reise Höchstbesten nach St. Moritz im Engadin zu verabschieden, und gegen 6 Uhr am Abend in die Residenz zurückzukehren.

EC. Straßburg, 6. Juli. Aus Lehrerkreisen

verlautet weitumher im Lande die rückhaltloseste, dankbarste Anerkennung für die neue gesetzliche Regelung der peltunären Verhältnisse dieses für die Zukunft des Vaterlandes so hochwichtigen Standes. So schreibt das „Elsäss. Schulbl.“ vom 1. Juli: „Gott sei Dank! — hörten wir einen im Dienste ergrauten Lehrer ausrufen, mit Freudenthränen in den Augen — jetzt ist endlich der Tag gekommen und nun brauchen die armen Schullehrer nicht mehr zu darben.“ Diese Freudenthränen in den Augen des wackeren Mannes sind die rührendste und bereitetste Dankadresse auf das neue Befolgungsgesetz, und dazu gefellen sich in so mancher Lehrersfamilie Szenen, welche dem Maler reichlichen Stoff zu lieblichen Genrebildern, dem Auge des Gesetzgebers aber selbige Lust bereiten müßten. Der besonderen Anerkennung des Umstandes, daß das erwähnte Gesetz rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar 1872 hat, fügt das „Elsäss. Schulbl.“ noch folgende ehrende Aufforderung bei: „Darum frisch auf, liebe Lehrer und Lehrerinnen, auf zur rüstigen Arbeit, auf zur Erfüllung der heiligen Pflicht! Wir sind bevorzugt unter Vielen; laßt uns nun auch den Beweis liefern, daß wir Kopf und Herz am rechten rechten Fleck tragen und der schmeichelhaften Auszeichnung würdig sind, die uns zu Theil geworden ist!“

Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Hr. Oberpräsident H. v. Elsch-Lothringen, noch in diesem Jahre zur Gründung von Ackerbauerschulen (fermes écoles) zu schreiten. Die Bezirkspräsidenten sind beauftragt, Landwirthe zu ermitteln, welche geeignet und bereit dazu sind, die Einrichtung und Leitung derartiger Anstalten zu übernehmen. Natürliche Vorbedingung dabei ist außer der persönlichen Qualifikation der Besitz eines ausgedehnten, zum Lehrgebiete geeigneten Gutskomplexes, dann die Möglichkeit, den Schülern ein Unterkommen zu schaffen. Genjo müssen die Lehrkräfte zur Uebernahme des wissenschaftlichen Unterrichts am Orte selbst vorhanden sein, oder von den Nachbarorten leicht herbeigezogen werden können. Die zur Leitung solcher höchst nützlichen und dankenswerthen Anstalten geeigneten Landwirthe werden am besten thun, ihre Offerten baldmöglichst den H. B. Bezirkspräsidenten vorzulegen.

In Mülhausen hat sich in dem einen Monat Juni nach genauer amtlicher Feststellung und mit strenger Berücksichtigung der Zahl der Ausgewanderten und Gestorbenen die Einwohnerzahl um 690 Köpfe vermehrt.

\* Straßburg, 6. Juli. Eine, wie es scheint, immer interessanter werdende Streitfrage schwebt zur Zeit zwischen dem hiesigen Bezirkspräsidium und dem Magistrat. Das erstere forderte, wie schon gemeldet, den letzteren auf, einen entsprechenden Beitrag zu den regelmäßigen Kosten des im Baue begriffenen Stadttheaters (das nach Einigen am 1. Novbr., nach Andern nicht vor dem 1. Jan. eröffnet werden wird) zu stellen. Schon im April d. J. hatte sich nebenher der Direktor unseres Theaters, Hr. Heßler, an den Vorstand des hiesigen Musik-Konservatoriums gewendet mit der Frage, unter welchen Bedingungen die Professoren dieser Anstalt (ca. 8 an der Zahl) geneigt wären, den Kern eines Theaterorchesters zu bilden, das dann theilweise noch aus den sonstigen musikalischen Kräften der Stadt, wie es früher der Fall war, hätte rekrutirt werden können. Das Direktorium des Konservatoriums fand sich nicht veranlaßt, auf diese Frage zu antworten, und der Theaterdirektor, dessen Thätigkeit schon Anfangs September in Mülhausen kontraktlich zu beginnen hat, war natürlich genöthigt, ein völlig neues und ständiges Orchester zu engagiren, welches denn auch bereits in allen Theilen komplet ist. Jetzt, da die Subventionsfrage, wie billig, entschieden an den hiesigen Magistrat gerichtet wurde, faßte derselbe in zwei nacheinander folgenden Sitzungen den Beschluß, die geforderte Subvention in der Form zu leisten, daß er aus einer älteren Stiftung (Apffel-Stiftung) den Betrag von jährlich 16,000 Fr. durch eigenen Zuschuß vervollständigt, mit dieser Summe ein ständiges Orchester errichte, und dieses Orchester, mit den acht Professoren an der Spitze, unentgeltlich zur Verfügung des Theaterdirektors stelle, womit der Magistrat seine Pflicht der Subvention erfüllt zu haben glaube. Dieser Vorgang ist, so unbedeutend die Sache an sich erscheint, abermals sehr bezeichnend für die hiesigen Zustände. In einer dringenden Angelegenheit faßt der Magistrat erst auf wiederholtes verärgertes Drängen einen Beschluß, der jedoch, da sich der Magistrat von den stattgehabten Zwischenfällen nicht zu unterrichten für gut fand, notwendig scheitern muß. Dann kommen sogleich hinterher wieder die Beherufe in der „eingeweihten“ Presse, wie sehr man die Opferwilligkeit, den Kunstsinne und die Bereitwilligkeit der städtischen Vertretung verlannt habe, und was dergleichen mehr ist. Wir sind nun auf den weiteren Verlauf der Geschichte einigermaßen neugierig.

EC. Straßburg, 6. Juli. Die dahier von Mitgliedern der ehemaligen französischen Fakultät der Medizin mit Erlaubnis der Regierung gehaltenen Vorlesungen wurden in dem Studienjahr 1871 — 1872 von 70 Zuhörern besucht. Unter letzteren waren 19 im ersten Studienjahre, 12 im zweiten, 12 im dritten, 9 im vierten,

14 auf dem Wege der Prüfungen, 4 zum Doktordiplom berechtigt und 12 freiwillige Zuhörer.

Das Direktorium des norddeutschen Apothekervereins und der Ausschuß des süddeutschen haben beschlossen, eine Generalversammlung am 24. bis 26. Sept. d. J. in Frankfurt a. M. abzuhalten. Es wird eine Vereinigung des nord- und süddeutschen Apothekervereins angestrebt unter Berathung der notwendigen Abänderung der Vereinsstatuten. Es dürfte im Interesse der elsäss-lothringischen Apotheker liegen, daß auch aus ihrer Mitte jene Versammlung besucht werde. Die Nähe von Frankfurt a. M. erleichtert dies.

N. Mülhausen, 6. Juli. Der „Industriell Afacien“ von gestern ist konfiszirt worden. In dieser demonstrationswürdigen Zeit ist diese Konfiskation ein Ereigniß, für die Heißblütigen sogar ein sehr erfreuliches. Das Blatt brachte, wie ich höre, eine Beschreibung des am Donnerstag abgehaltenen Pompiertages, worüber Sie bereits berichtet haben. Vermuthlich hat dasselbe die Sache in sehr offenkundiger Weise erzählt und auch gewisse für Deutschland nichts weniger als schmeichelhafte Neben mitgetheilt, die bei dem Banket gehalten worden sein sollen. Die hohe Polizei scheint der Ansicht gewesen zu sein, daß man das Himmelreich erwerben könne, wenn man auch besagte Sermonen nicht gelesen habe. — Gestern war die Beerdigung des Hrn. Alf. K. Schlinsteinbach, gewesener republikanisch-demokratischer Abgeordneter bei der letzten französi. Nationalversammlung, welcher, erst 47 Jahre alt, plötzlich starb. Es war dies wieder ein Anlaß, die einmal in Fluß gebrachte Demonstrationstendenz nicht erkalten zu lassen; zur Steigerung derselben wurde ausgereut, Gambetta sei hier, nehme an der Beerdigungsfeier Theil und werde auch an dem Grabe seines Kollegen sprechen. Das wirkte; der Glaube von der Anwesenheit Gambetta's erlitt bald keine Anfechtung mehr, und wer einen Zweifel äußerte, war unfehlbar ein Preuße. Weit über 1000 Personen folgten der Leiche und die Zahl der Zuschauer auf den Straßen war eine enorme. Die Täuschung blieb indeß nicht aus: mit Hrn. Gambetta war es eben — nichts.

München, 7. Juli. (Allg. Z.) Wie mehreren Blättern übereinstimmend berichtet wird, hat der Kultusminister durch Reskript, d. d. 29. v. M., die Kreisregierungen aufgefordert, im Einvernehmen mit den Gymnasial-Rektoren diejenigen Persönlichkeiten in Vorschlag zu bringen, welche an den neuen Gymnasien, an denen der Geschichtsunterricht zur Zeit noch konfessionell getrennt erteilt wurde, diesen Lehrzweig übernehmen könnten. Vom nächsten Schuljahr an soll nämlich an keinem bayrischen Gymnasium mehr der Unterricht in der Geschichte als eine konfessionelle Angelegenheit behandelt, sondern derselbe Katholiken, Protestanten und Juden gemeinsam erteilt werden.

Fulda, 6. Juli. (Fr. Z.) Gestern konferirte hier Hr. v. Savigny, der Präsident der Centrums-Fraktion, mit dem hiesigen Bischof. Der Großherzog von Hessen ist so eben hier eingetroffen und im Hotel Zum Kurfürsten abgestiegen.

\*\* Dresden, 6. Juli. Die verwitwete Königin Elisabeth von Preußen wird am künftigen Montag zu einem etwa vierzehntägigen Aufenthalt am königlichen Hoflager in Pillnitz erwartet.

\* Berlin, 6. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Bundesrath beschloß in seiner Sitzung vom 28. Juni auf Antrag des württembergischen Bevollmächtigten in Betreff der Verhandlungen des Bundesrathes, die folgenden Paragraphen der Geschäftsordnung hinzuzufügen: § 22. Unmittelbar nach jeder Bundesraths-Sitzung wird ein, die Verhandlungsgegenstände und den wesentlichen Inhalt der Beschlüsse kurz zusammenfassender Bericht durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. § 23. In größeren Zeitabschnitten wird eine für die Deffentlichkeit bestimmte Ausgabe der Bundesraths-Verhandlungen, den Inhalt des Protokolls und die Druckfachen enthaltend, durch das Reichskanzleramt veranstaltet.

\* Königsberg, 6. Juli. Die „Hartung. Ztg.“ sagt heute in Aufrechterhaltung einer früheren, von andern Blättern aber bezweifelt Nachricht, bestimmt: „Der Befehl, dem Bischof Kremenß am 1. Juli den Staatsgehalt nicht auszusahlen, hat etwa acht Tage lang bei der hiesigen Regierung gelegen und ist dann durch Contreordre vorläufig zurückgenommen worden.“

### Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 6. Juli. Die in den letzten Tagen verbreitet gewordenen Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Unterrichtsministers v. Stremaier entbehren, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, jeder Begründung. Ebenso werden durch authentische Pesther Nachrichten die Berichte über eine angeblich im ungarischen Ministerium eingetretene Spaltung und über eine bevorstehende Umgestaltung der Deakpartei als unrichtig bezeichnet und als ein Partei-

mandover der bei den Wahlen unterlegenen Opposition dargestellt.

**Prag, 5. Juli.** An sämtliche Katholikenvereine ist die Anregung ergangen, anlässlich des Konfliktes zwischen dem Vatikan und Deutschland demonstrative Prozessionen für den „bedrängten“ Papst zu veranstalten. In Prag führte die Prozession am 21. v. M. der Erzbischof.

**Prag, 6. Juli. (A. Btg.)** Der Serbe Sawa Rajkovic aus Belgrad ist so eben hier verhaftet worden. Man vermutet, derselbe sei ein panslawistischer Emissar. Auch der deutsche Literat Gustav Rasch wurde von den österreichischen und türkischen Behörden als stark verdächtig, daß er in panslawistischem Interesse Serbien bereise, signalisiert und war in Gefahr dieserwegen in Kosnizza auf Anordnung des Generalkonsuls Kalaj in Belgrad verhaftet zu werden.

**Prag, 6. Juli.** Der Fürstbischof von Breslau hat behufs der Verbesserung des Einkommens der hilfsbedürftigen Geistlichen im österreichischen Bisthumsantheile bestimmt, daß die Zinsen von 30,000 Gulden aus dem sogenannten Melchior-Heinrich-Fonds nicht mehr für arme Lehrer, sondern für hilfsbedürftige Geistliche verwendet werden sollen. Der Stifter des Fonds, welcher 10,000 fl. für arme Schullehrer aussetzte, Fürstbischof Melchior, hatte eine solche veränderte Anwendung schon für den Fall angedeutet, daß die Schule von der Kirche getrennt werden sollte, und der gegenwärtige Fürstbischof, der übrigens den Fonds auf seine jetzige Höhe gebracht hat, erklärt den Fall für eingetreten.

#### Schweiz.

**\* Bern, 6. Juli.** Der Ständerath bewilligte die vom Bundesrath verlangten 400,000 Frks. für Beteiligungen an der Wiener Welt-Ausstellung und erhöhte die für den Arbeiterbesuch verlangten 25,000 Frks. auf 30,000 Frks.

#### Italien.

**† Rom, 6. Juli.** Durch königl. Dekret ist die Dauer der parlamentarischen Session bis auf weiteres verlängert worden. — Die kirchlichen Blätter fahren fort, die Nothwendigkeit einer Beteiligungen der kirchlichen Partei bei den Wahlen zu besprechen.

#### Frankreich.

**\* Versailles, 6. Juli.** Nationalversammlung. Der Bericht des Herzogs von Broglie über den Räumungsvertrag vom 29. v. M. lautet:

Als die Nationalversammlung in Bordeaux die schmerzlichen Präliminarien des Pariser Friedens bestätigte, nahm sie Frankreich zum Zeugen, „daß sie die Folgen von Niederlagen dulde, deren Urheber sie nicht war“. Drei Monate später, als die Nationalversammlung am 18. Mai 1871 diese Präliminarien in einen definitiven Vertrag verwandelte, erklärte sie nochmals, daß die Nothwendigkeit allein ihr eine Handlung so harter Entschlossenheit entziehen konnte.

Diese unerbittliche Nothwendigkeit laßt noch auf uns, und es ist wichtig, dies nicht aus dem Auge zu verlieren, wenn wir den von der Regierung mit dem Deutschen Kaiserreich geschlossenen neuen Vertrag zu prüfen haben, der bezweckt, die Ausführung des Pariser Vertrags zu vervollständigen und zu erleichtern.

Sie wissen, daß von der unerhörten Kriegsgeschädigung, die das siegreiche Deutschland verlangt hat, noch an zwei Drittel, drei Milliarden, zu zahlen bleiben und daß in Folge dieser noch so schweren Schuld sechs von unsern Departements, sowie das Arrondissement Belfort noch von 50,000 Deutschen besetzt gehalten werden.

Die drei Milliarden werden nicht eher fällig, als am 2. März 1874. Aber es war sofort klar, daß eine derartige Summe weder von Frankreich auf einmal en bloc bezahlt, noch von Deutschland en bloc in Empfang genommen werden konnte, ohne daß eine Verschiebung des Kapitals zu besorgen war, welche das Gleichgewicht der kommerziellen Bewegung und die Geldzirkulation der ganzen Welt hätte stören müssen. In der That war in Artikel 7 des Pariser Vertrags die Bewilligung einer Zahlung in Raten und bestimmten Zeitabschnitten vorgezogen.

Die neue Konvention regelt in ihrem ersten Artikel die Ausführung dieser Bewilligung. Kraft dieses Artikels muß die Zahlung einer ersten Milliarde vor dem ursprünglich angelegten Termin in zwei Raten stattfinden, also vor dem 1. Februar 1873. Die zweite Milliarde wird fällig am 9. März 1874. Die letzte Zahlung kann endlich aufgeschoben werden bis zum 1. März 1875. Dieser Aufschub würde uns zu Statten kommen in dem Falle, den wir allerdings nicht voraussetzen wollen, daß die vollständige Abfertigung durch irgend welche Zwischenfälle verhindert werden sollte. Die Regierung, welche Werth darauf gelegt hat, diese Erleichterung zu erlangen, hofft (und wir hoffen mit ihr), daß es nicht nötig sein werde, von derselben Gebrauch zu machen. In der That wird diese letzte Zahlung wie alle andern sich antizipiren lassen, wenn wir es für passend finden, und zwar entweder vollständig oder in Theilen, die aber niemals weniger als 100 Millionen betragen dürfen. Die französische Regierung wird die deutsche immer einen Monat vorher darüber zu benachrichtigen haben.

Da das besetzte Gebiet nur das Pfand für unsere definitive Verpflichtung ist, so war es natürlich, zu verlangen, daß die Besetzung in dem Maße beschränkt, wie die Verpflichtung erlösen würde. Dieses ist auch das Prinzip, welches in dem neuen Vertrage aufgestellt wurde. Zwei Departements werden sofort nach der ersten Zahlung geräumt, zwei andere nach der zweiten Abzahlung. Unglücklicher Weise ist die Wohlthat dieser allmählichen Räumung für den Augenblick weit entfernt, vollständig zu sein. Einerseits erlangen wir nicht die gänzliche und freie Verfügung über die geräumten Gebiete; sie bleiben bis zur vollständigen Zahlung neutralisiert vom militärischen Standpunkte, das heißt, sie können keine anderen französischen Truppen erhalten, als die zur Erhaltung der Ordnung nöthigen Garnisonen, keine neue Besetzung kann darin errichtet werden und die bestehenden Besetzungen können nicht vergrößert werden. Es ist wahr, daß gegenwärtig die Regierung sich verpflichtet, keine neuen Festungswerke auf den Gebieten zu errichten, deren Besetzung sich verlängern wird. Uebrigens (und das ist das Schmerzlichste) führt die theilweise Räumung keine unmittelbare Verminderung des Effektivstandes der fremden

Truppen herbei, welche nur in den besetzten Departements konzentriert werden. Diese Bestimmung ist sehr hart für diese unglücklichen, schon seit beinahe zwei Jahren eingenommenen Gegenden, welche gerade durch die Erleichterung ihrer Nachbarn schwerer befallen werden. Die Regierung hat uns wiederholt erklärt, daß es ihr, trotz aller Bemühungen, unmöglich gewesen sei, bessere Bedingungen zu erlangen. Sie behält die Hoffnung, daß thatsächlich mit der Zeit einige Erleichterungen dieser Sachlage herbeigeführt werden, und diese Möglichkeit ist sogar in dem Art. 6 des Vertrages vorausgesetzt. Inzwischen vernachlässigt sie, wie sie versichert, keine Vorkehrung, damit nicht das Wohl eines Theiles unserer Mitbürger ein Uebel für den anderen werde. Es werden unverzüglich Barackenlager in den Departements, deren Räumung noch verzögert wird, errichtet werden, um den Zuwachs der Truppen unterzubringen, die dahin zurückgezogen werden sollen. Diese Versicherung hat der Hr. Präsident der Republik uns selbst gegeben und er hat uns ermächtigt, davon in dem Berichte ausdrückliche Erwähnung zu thun. Mehrere Mitglieder der Kommission, Vertreter eines der interessirten Departements, hatten verlangt, daß eine spezielle Bestimmung auf dem Wege eines Zusatzartikels beigefügt werde, freilich nicht zu dem Vertrag, aber zu dem Gesetzentwurf, der Ihnen vorgelegt ist, um sicher zu stellen, daß keine Verlegung der deutschen Truppen vorgenommen werden könne, bevor nicht Alles in den Lokalitäten, wo sie sich konzentriren haben, vorbereitet sei, um nicht nur die Soldaten unterzubringen, sondern auch die Offiziere, die Pferde und das Material, derart, daß den Einwohnern jede Erschwerung der jetzigen Lasten erspart werde. So bestimmten Versprechungen der Regierung gegenüber hat der Antragsteller nicht geglaubt, darauf bestehen zu müssen; wir hoffen aber, daß seine Wünsche eine vollständige Erfüllung erlangen werden.

Die Kommission hat sich dem Gedanken angeschlossen, welche diesen Zusatzartikel diktiert hat. Aber die von der Regierung in aller Form gegebenen Versprechungen, welche wir gebucht haben, scheinen uns der Art zu sein, daß jene gerechtfertigten Wünsche darin ihre vollständige Befriedigung finden. Wir haben die Zuversicht, daß die Räumung in der von unsern Kollegen gewünschten Weise stattfinden wird.

Schon die Präliminarien des Pariser Friedens ließen der Hoffnung Raum, daß der Deutsche Kaiser sich bereit finden werde, vor der gänzlichen oder theilweisen Zahlung der geschuldeten Summe eine finanzielle Garantie als Ersatz anzunehmen, deren Bedingungen ihm eine hinreichende Sicherheit zu enthalten schienen. Diese Hoffnung findet sich in dem Artikel 4 der neuen Konvention bezüglich der dritten Milliarde und ihrer Zinsen bekräftigt, ohne gerade in volle Gewißheit verwandelt zu sein.

Indem so eine derartige finanzielle Garantie auf eine verhältnismäßig nicht zu große Summe angewandt werden soll, dürfte es leicht sein, dieselbe zur Befriedigung Deutschlands ausfindig zu machen. Die Regierung hofft in der That, eine solche in nicht zu langer Frist vorlegen zu können und so den mit solcher Ungeduld erwarteten Tag zu beschleunigen, wo der letzte deutsche Soldat unsern Boden verlassen haben wird.

Wir nehmen diese Aussicht an als einen Trost in den Härten, die wir noch zu bestehen haben. Diese Wohlthat ohne Gleiches verlangen wir vom Kredit Frankreichs, diesem so fest begründeten Kredit, der sich mit solchem Glanze aus der gegenwärtigen Prüfung wieder erhebt. Dieser Kredit wird nicht auf sich warten lassen, wenn Sie in jenem Geiste friedlicher Abigung und patriotischer Hingabe verfahren, von dem sich diese Versammlung zu jeder Zeit besetzt gezeigt hat, und welcher in diesen Verhandlungen mit der fremden Macht als ein Beweis der moralischen Autorität der Regierung gilt, welche im Namen dieser Versammlung spricht. Ihre Kommission schlägt Ihnen einstimmig vor, den Gesetzentwurf anzunehmen.

#### Spanien.

**\*\* Madrid, 5. Juli.** Die Verwaltung des Staatsfiskales hat heute einen mit der Banque de Paris vereinbarten Vertrag betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Francs unterzeichnet.

Die Majorität der aufgelösten Cortes hat beschlossen, sich an den Neuwahlen zu beteiligen. Die Republikaner haben denselben Beschluß gefaßt. — Die letzte Bande in Biscaya unter dem Kommando des Pfarrers Guernica hat sich unterworfen.

#### Belgien.

**Brüssel, 6. Juli. (Fr. J.)** Der Provinzialrath von Brabant adoptirte das Prinzip des Schulzwangs mit 33 gegen 18 Stimmen.

#### Dänemark.

**† Kopenhagen, 6. Juli.** In der heutigen Sitzung der skandinavischen nationalökonomischen Versammlung wurde von kompetenter Seite die Mittheilung gemacht, daß zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Stockholm bezw. Christiania und Hamburg und zwar via Malmo, Kopenhagen, Korsör, Kiel auf den schwedischen Hauptbahnen wahrscheinlich Nachzüge eingerichtet werden würden. Die schwedisch-norwegische Regierung habe sich bereit erklärt, die dadurch für den Fiskus entstehenden Verluste zu tragen.

#### Großbritannien.

**\*\* London, 5. Juli.** In der heutigen Sitzung des internationalen Kongresses zur Reform des Gefängniswesens wurde Prof. v. Holtendorff aus Berlin zum Präsidenten erwählt. — Im Unterhause gab auf eine Anfrage Samuda's Foster Namens der Regierung die Erklärung ab, daß durch die im heutigen amtlichen Blatt veröffentlichte Verordnung die seitherige Bestimmung, wonach das aus den Elberghogthümern importirte Vieh sofort abgeschlachtet werden mußte, für den Fall aufgehoben werde, daß dasselbe mit einem Gesundheitsatteste versehen sei.

**\*\* London, 6. Juli.** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses lenkte Cochrane die Aufmerksamkeit der Regierung auf die in Folge der Kapitulationsverträge in Egypten herbeigeführten Zustände in der Reichspflege und fordert die Regierung auf, auf baldige Vollendung der gerichtlichen Reformen bei der Pforte hinzuwirken. Enfield erklärt, daß durch den deutsch-französischen Krieg ein Aufschub der betreffenden Verhandlung verursacht, daß dieselbe jedoch seitdem fortgesetzt und begründete Aussicht auf baldige Beendigung derselben vorhanden sei.

#### Amerika.

**\* Neu-York, 5. Juli.** Der Oberst Ryan und 24 Militärs der Expedition der „Fanny“ sind von Kuba entkommen und langten in Nassau an. — Von 1000 Personen ungefähr, die den Sonnenstich bekamen, sind 200 gestorben, darunter viele Kinder. Die andern Städte haben gleichfalls viel von der Hitze gelitten.

#### Badische Chronik.

**Heidelberg, 6. Juli. (Mannh. A.)** Für den neuen Fahrweg auf das Schloß ist ein detaillirter Plan ausgearbeitet und zu Jedermanns Ansicht aufgelegt. Das alte unschöne Schloß, welches den freien Verkehr zwischen der Burggasse und der längst erweiterten Zwingerstraße in so störender Weise hemmte, ist aus städtischen Mitteln angekauft worden und steht jetzt hoffentlich seinem baldigen Abbruch entgegen. — Der hiesige Bürgerausschuß hat den Beschluß des Gemeinderaths, für die höhere Bürgererschule ein neues Haus anzukaufen, genehmigt, ebenso die Ueberweisung eines Zuschusses von 600 fl. an das hiesige Theater. — Den Rest des St. Anna-Kirchhofes, bei den Aufgräben, hat der Privatmann Schrieder um 12,000 fl. für Bauplatz ersteigert.

**Nassau, 5. Juli. (Heidelb. Btg.)** Die Manöver unserer Garnison haben schon theilweise begonnen. So fanden heute sog. Festungsmanöver statt. Größere Truppenmassen werden zu den Brigademanövern nicht zusammengezogen, sondern nur die der betreffenden Garnisonbefehlungen verwendet.

**Laubersheim, 6. Juli. (Taub.)** Der Gemeinderath dahier hat heute beschloffen, dem Ortschulrath 200 fl. als Gehaltsaufbesserung an die Lehrer zur Verfügung zu stellen.

**O Baden, 7. Juli.** Nachdem vor 14 Tagen schon ein Mann bei dem Bau des neuen Dampfbaues schwer verletzt worden ist, fielen gestern mit dem Brechen eines Gerüsts 8 Maurer auf einmal zur Erde herab, jedoch haben alle glücklicher Weise nur geringe Verletzungen davongetragen und nur Einer dürfte noch bis Ende der jetzigen Woche im Hospital verbleiben müssen.

Mit dieser Woche beginnt eine neue Reihe von Vergnügungen für die Badewelt: Das Stuttgarter Ballet, durch Solotänzerinnen und Tänzer aus München und Hamburg verfrachtet, beginnt am nächsten Dienstag seine Vorstellungen im Theater. Bisher hatten wir nur musikalische Genüsse, aber diese waren oft bedeutender Art. Daß Kinnemann's Orchester ein ganz ausgezeichnetes ist, brauche ich wohl nicht hier zu sagen, aber bemerken muß ich doch, daß die richtige Auffassung der einzelnen Converte und die Feinheit der Ausarbeitung nicht bei der Aufführung im Kioske, wo das Geplauder und die rauschenden Gewänder das Beste hinwegnehmen, sondern nur im Konzertsaal recht genossen werden kann. Und hiezu boten die Matinees, welche jeden Donnerstag um 3 Uhr Nachmittags stattfanden, die beste Gelegenheit. Hier hörten wir unter Anderem die 2. (Ocean-)Symphonie von Rubinstein, ein prachtvolles Werk, eine Symphonie von Emmerich, einem früher in Nassau garnisonirenden preussischen Offizier, formvollendet, von edlem, wenn auch nicht ganzem Gehalte, und zweimal die 2. ungarische Rhapsodie von Liszt, instrumentirt von Müller, ein Konflikt, das solchen Beifall fand, daß es jetzt auf der Promenade nie gespielt wird, ohne einen da capo-Ruf zu veranlassen. An Instrumentalisten, die allein in diesen Matinees die Soli abgeben, fanden am meisten Beifall: Hr. Zimmer, Jean Gallwachs und Th. Ritter auf dem Piano, Léonard auf der Violine und Gschmann auf dem Cello. An den Samstag Abenden finden dann noch Konzerte für Gesang und Instrumentalsoli allein statt, und in diesen errangen den größten Erfolg die Artot, Penco, Schreiber, Mina Schmid, Delle Sedie, und von den Instrumentalisten der Flötenspieler Broje.

**\* Vom Bodensee, 7. Juli.** Dem Vernehmen nach sind an der Bahnlinie Meßkirch-Sigmaringen die erforderlichen Rumbauten nunmehr größtentheils vollendet worden, und dürfte jene Bahn binnen Jahresfrist dem Verkehr übergeben werden. In der Nähe von Meßkirch soll eine eigenthümlich geformte Bodenbeschaffenheit mehrere Schwierigkeiten ergeben haben, welche man jedoch in kürzester Frist zu beseitigen hofft. In Württemberg ist unlängst das Projekt aufgetaucht, von Reutlingen eine direkte Linie nach Sigmaringen zu erbauen, um auf diese Weise die obere Neckarbahn mit der Donauhal-Bahn auf kürzestem Wege zu verbinden. Diese Bahn würde eine Länge von nicht ganz 8 Meilen erhalten und als Privatmittel herzustellen sein. — Eine große Thätigkeit herrscht gegenwärtig bei der Station Schwabenreuth, woselbst die Staatsregierung ein bedeutendes Areal für die künftigen Bahnhofsgebäude und deren Abwässer angekauft hat. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß an jenem — auch strategisch wichtigen — Kreuzungspunkte seiner Zeit ein lebhafter Güter- und Personenverkehr bemerkbar sein wird. — Auf der in Bälde zur Ausführung kommenden Linie Göttingen-Schwabenreuth haben die Nivellementsarbeiten bereits ihren Anfang genommen.

In der vorigen Woche sind, wie wir hören, der Graf und die Gräfin von Flandern mittelst Ertrags über Basel und Radolfzell in Meßkirch eingetroffen und haben sich von dort zum Besuche der fürstlichen Herrschaften von Hohenzollern nach dem 2. Stunden von Meßkirch entfernten Schloß Krauchenwies begeben, woselbst sie einen längeren Aufenthalt zu nehmen gedenken. — Die Zahl der am Bodensee eintreffenden Fremden wächst von Tag zu Tag. Namentlich bemerkt man in Konstanz viele Touristen aus Norddeutschland und aus England. Auch in Ueberlingen hat die Zahl der Kurzgäste in erfreulicher Weise zugenommen.

#### Berminische Nachrichten.

**— Ludwigschafen, 7. Juli. (Mannh. J.)** Seit mehreren Tagen strifen schon die Arbeiter der Lambrecht-Luchfabriken. Es laufen so eben Nachrichten dahin ein, daß die strikenden Arbeiter gestern Nachmittag, nachdem sie die Bewilligung ihrer Forderungen nicht durchgesetzt, begannen, die Fabriken zu demoliren und die Beamten zu mißhandeln. Es wurde sogar von Schußwaffen Gebrauch gemacht. Man vernimmt, daß gestern Abend 2 Kompagnien Soldaten der Speyerer Garnison mittelst Ertrags nach Lambrecht beordert wurden und daselbst Abends noch eintrafen.

**AC Darmstadt, 6. Juli.** Unter den wärmsten Sympathien des intelligenten Theils der hiesigen Einwohnerschaft nahm die zweite Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung heute Abend in unsern Mauern ihren



M. 463. Zürich.  
Freunden und Bekann-  
ten des Dr. **Wilhelm**  
**Wagner aus Karls-**  
**rube** die traurige Mitthei-  
lung, daß derselbe am Sam-  
stag im kräftigsten Mannes-  
alter in Chicago, im Staate  
Illinois, gestorben ist.  
Im Namen der betrauten  
Familie, Zürich 7. Juli 1872,  
L. Brentano.

M. 471. Eichstetten.  
Heute Nacht um 1 Uhr ver-  
schied unsere liebe Mutter,  
Groß- und Urenkelmutter,  
Pfarrwitwe **Elisabeth**  
**Wintler**, geb. **Henrich**,  
im 82. Lebensjahre.  
Es diene dies theilnehmenden  
Verwandten und Freunden statt be-  
sonderer Anzeige mit der Bitte um  
stille Theilnahme und um ein freund-  
liches Andenken an die Verbliebenen.  
Eichstetten, den 7. Juli 1872.  
Die Hinterbliebenen.

M. 445. 2. Nr. 6603. Karlsruhe.  
**Für Thierärzte.**  
Es wird beabsichtigt, einen geprüften  
Thierarzt daber als Fleischaufsicht  
mit einem Gehalte von 650 fl. anzustellen. Be-  
werbungen wollen binnen 14 Tagen  
unter Vorlage der Zeugnisse anbei gerichtet  
werden.  
Karlsruhe, den 3. Juli 1872.  
Gemeinde Rath.  
Lauter. S. 109.

M. 466. 1. Freiburg.  
**Vergabung einer Prämie bei**  
**dem Albert-Carolin-Stift in**  
**Freiburg i. Br.**  
Auf 1. September l. J. ist eine Prämie  
zu vergeben. Die Gesuche sind bis zu die-  
sem Termin an die unterzeichnete Stelle  
einzureichen.  
Freiburg i. Br., den 6. Juli 1872.  
Die Curatorie des Albert-Carolin-Stifts.  
Freiburg v. Rind.

M. 467. 1. **Henri Nestlé's**  
**Kindermehl,**  
beste Schweizermilch enthaltend.  
**En-gros- und Detail-Verkauf.**  
Detail à 54 Pf. 54 Pf.  
bei **Th. Brugier** Wabstr. 10  
in **Karlsruhe.**

**Doctor in absentia**  
kann gemacht werden von allen Personen  
des Geschlechtes und Alters, welche, in  
Studen, Chirurgen, Operateuren u. s. w.  
Unmittelbar nach dem Erfolge auf fran-  
kirt Anfrage unter Adresse: **Medicus,**  
**46 Königstrasse in Jersey (Eng-**  
**land).** Nr. 470 1.

**Jeden Bandwurm**  
entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollstän-  
dig schmerz- und gefahrlos; eben so sicher  
besiegt auch **Blaschicht** und **Blaschicht**  
und zwar brieflich, Arzt zu **Gruppen-**  
**Heil** (Breusen). Nr. 469 1.

**Stellege such.**  
M. 468. 1. Ein junger Mann, der seit  
mehreren Jahren in einem der größten Fa-  
brikations-Geschäfte Süddeutschlands als  
Magaziner und auf dem Bureau gearbeitet  
und seit einem Jahre Süddeutschland be-  
reist hat, sucht anderwärts Engagement.  
Gute Referenzen stehen zur Verfügung.  
Gef. Franko-Offerten unter Chiffre M. O.  
125 befördert die Expedition dieses Blattes.  
Nr. 324. 3. **Canst.**

**Eisengießer**  
findet dauernde Beschäftigung bei guter  
Bezahlung in der  
**Eisengießerei und Maschinenfabrik von**  
**Gehr. Feder & Co. in Canst., Würt-**  
**temberg.**

M. 472. 1. Basel. Ein Anzahl tüchtiger  
**Eisendreher**  
findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei  
**Socié & Witz, Maschinenfabrik Basel.**

**Lehrling-Gesuch.**  
M. 441. 2. In ein größeres  
Handlungsgeschäft Mannheims wird  
ein **Lehrling** zum alsbaldigen  
Eintritt gesucht. Offerten unter  
Nr. 441 an die Expedition dieses  
Blattes.

M. 430. 2. 784. Karlsruhe.  
**Conditor-Gehilfe.**  
Ein Conditor, der im Baden, Garniren,  
sowie den gewöhnlichen Laborator-Arbeiten  
erfahren und selbstständig zu arbeiten ver-  
steht, findet bei entsprechendem Saläre eine  
dauernde und angenehme Stelle.  
Offerten nimmt unter Chiffre A. K.  
Nr. 25 entgegen das Stellvermittlungs-  
Bureau von **Gutekunst in Karlsruhe.** Des  
erwähnten sind erwünscht.

M. 460. 2. Kreuznach.  
**Rhein- Nahe- Eisenbahn- Gesellschaft.**  
**Außerordentliche**  
**General-Versammlung**  
**am 2. August dieses Jahres.**

Die Unterzeichneten, welche im Auftrage mehrerer Aktionäre zu  
einem Komitee zusammengetreten, sind erbidia, die kostenfreie Vertretung  
derjenigen auswärtigen Aktien-Besitzer zu übernehmen, welche mit ihnen  
gegenüber den anderweitig geltend gemachten Bestrebungen für die  
Durchführung des zu Post. II der publicirten Tagesordnung durch die  
Aktionäre **Berger, Kaul, Cetto, Stöck und Kumbach** ein-  
gebrachten Antrages, nämlich:

„Die General-Versammlung wolle beschließen, daß der Königl.  
Eisenbahn-Direktion jede Rechnungs-Decharge für die  
Bau- und Betriebsrechnung so lange verweigert, und daß die  
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft der Direktion, resp. dem  
Staate gegenüber so lange mit allen zuständigen Mitteln ge-  
wahrt werden, bis zwischen der Gesellschaft, vertreten durch  
ihren Ausschuss, und dem Staate ein die Interessen der Ak-  
tionäre sicherstellendes, in rechtsverbindlicher Form abgeschlosse-  
nes und durch die General-Versammlung zu genehmigendes Ab-  
kommen getroffen ist.“

zu stimmen bereit sind.  
Die betreffenden Aktien (ohne Coupons und Talons) sind portof-  
frei, spätestens bis zum **20. Juli** an Einen der Unterzeichneten ein-  
zusenden.

**Kreuznach, den 5. Juli 1872.**  
**Carl Gräff, Beckhard & Söhne, Moses Stern.**

M. 418. 2. Kehl. Der Unterzeichnete zeigt den verehrl. Herren Reisenden  
hiermit ergeben an, daß er unterm Heutigen den von seinem Vater seit 30  
Jahren betriebenen  
**Gasthof „zum Salmen“**  
auf eigene Rechnung übernommen hat. Während des Bombardements von Stras-  
burg in Brand geschossen, nun aber wieder, der Neuzeit entsprechend, vollständig  
aufgebaut und bequem eingerichtet, bietet derselbe jeden möglichen Comfort.  
Gegenüber dem Bahnhof, Reichspost und Telegraphen, mit Aussicht auf den Rhein  
und Strassburg, in der Nähe der Rheinbäder, großer Speise-Saal, Garten-  
Salon und Garten.  
Vorzügliche Weine, gute Küche, aufmerksame Bedienung und billige Preise.  
Wagen zu Ausflügen nach Strassburg und Umgegend.  
**Kehl, den 1. Juli 1872.**

(1/VII) **Louis Benz.**  
M. 309. 3. **Freiburg im Breisgau.**  
**Deutscher Hof — Hotel d'Allemagne**  
1ten Ranges.  
Bestehendes renommée, schönste Lage in der Stadt, gute Küche und Weine bei  
billiger Berechnung. Eigener Omnibus am Bahnhof.  
(3704.) **C. Siebenpfeiffer,**  
Eigentümer.

M. 330. 3. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die hiesige Glashalle für Gasubren (großer Kochhaus) steht von heute  
an auch Auswärtigen zur Benützung offen.  
In derselben werden nicht nur neue kempelbige Gasubren gerichtet, son-  
dern es können auch in der beigegebenen mechanischen Werkstätte ältere, nicht  
kempelbige Gasubren den neuen Bestimmungen gemäß umgeändert und  
kempelbige hergestellt werden.  
Briefe und Sendungen wollen an Eismeister **Max Rausch** daber gerich-  
tet werden.  
Karlsruhe, den 1. Juli 1872.  
**Sichungsamte Karlsruhe.**

M. 301. 4. Durlach.  
**Das Kloster Allerheiligen von K. G. Fecht, Pre-**  
**im Selbstverlag des Verfassers 48 fr., in dem Buchhandel 54 fr.**

**Gaswerk Constanz.**  
M. 473. 1. Es wurden heute durch notarielle Verlosung die Num-  
mern **63** und **143** unserer hiesigen **Gas-Obligationen** zur Heim-  
zahlung auf den **2. Januar 1873** bestimmt, und werden solche am  
genannten Tage im Comptoir des Hrn. **O. Sulzberger** daber eingelöst.  
Konstanz, den 1. Juli 1872.

**Maupp, Doelling & Co.**  
M. 477. Pforzheim.  
**Stelle-Gesuch.**  
Eine kinderlose Witwe in den besten  
Jahren, aus guter Familie, sucht eine Stelle  
als Haushälterin.  
Adresse: Kalwerstraße Nr. 108  
in Pforzheim.

M. 429. 2. Karlsruhe.  
**Um vor bevorstehender**  
baulicher Veränderung das Sommerlager  
zu räumen, werden sämtliche Anzüge und  
Kleidungsstücke, durchgehends aus besten  
Stoffen und guten Zubuten gearbeitet, zum  
Anfertigungspreis verkauft in der berühm-  
ten Berliner Herrenconfection, Karlsruhe,  
Langestraße 84, nächst Dammstraße.

M. 426 2 Karlsruhe.  
**Ein gewandter Zeichner**  
findet dauernde Beschäftigung in der Wa-  
genfabrik und mechanischen Werkstätte von  
**Th. Hertle,**  
Gbr. Hermann's Nachf.,  
Karlsruhe, Ruppertstr. 4.

1. Am 27. Januar d. J.  
15 Pfund 16 Loth Sobleder  
und 5 Pfund 14 Loth Wils-  
leder und ein Schaflleder um  
2. am 26. Februar 15  
Pfund 4 Loth Sobleder, 5  
Pfund 17 Loth Wilsleder und  
1 Pfund 31 Loth Kalbleder . . . 26 fl. 30 fr.  
3. am 15. März 15 1/2  
Pfund Sobleder, 5 1/2 Pfund  
Wilsleder . . . 22 fl. 25 fr.  
4. am 10. April 13 Pfund  
300 Gramm Sobleder, 8  
Pfund 350 Gramm Soble-  
der, 5 Pfund 340 Gramm  
Wilsleder, 2 Pfund 210  
Gramm Kalbleder . . . 33 fl. 30 fr.  
5. am 26. April 13 Pfund  
400 Gramm Sobleder . . . 43 fl. 35 fr.

An diesen Kaufpreisen habe Beklagter  
49 fl. 18 fr. abbezahlt. Wegen des Restes  
mit 146 fl. 18 fr. beantragt Kläger die Ver-  
urteilung des Beklagten nach gefolgter  
Verhandlung. Beschl. d. Tagfahrt zur  
mündlichen Verhandlung wird anberaumt  
auf  
Montag den 22. d. Mts.,  
Vormittags 8 Uhr.  
Dazu werden beide Theile, zum Beweise  
ihrer Behauptungen vorzubereiten und mit den  
ihnen zu Gebote stehende Urkunden ver-  
sehen, anber vorgeladen; der Beklagte mit  
dem Bedrohen, daß bei seinem Ausbleiben  
die Klageerkenntnisse für zugunsten, etwaige  
Einreden für veräußert erklärt werden  
sollen.  
Dem kläglichen Beklagten wird zugleich  
aufgegeben, einen am Orte des Gerichts  
wohnenden Bewaltbhaber aufzufüllen, widri-  
genfalls alle weiteren Verfügungen und Er-  
kenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie  
wenn sie ihm eröffnet wären, am Sitzung-  
orte des Gerichts angehängt werden sollen.  
Eppingen, den 3. Juli 1872. Groß-  
bad. Amtsgericht. Kugler.

M. 21. Nr. 7234. Säckingen. Ge-  
gen Bierbrauer Peter Döbele von Murg  
haben wir Gant erkannt, und es wird nun-  
mehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugs-  
verfahren Tagfahrt anberaumt auf  
Donnerstag den 25. Juli d. J.,  
Vormittags 8 Uhr.  
Es werden alle Diejenigen, welche aus  
was immer für einem Grunde Ansprüche an  
die Gantmasse machen wollen, aufgefordert,  
solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Ver-  
meidung des Ausschusses von der Gant,  
persönlich oder durch gehörig Bevollmäch-  
tigte, schriftlich oder mündlich anzumelden  
und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder  
Unterspanndrechte zu bezeichnen, sowie  
ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den  
Beweis durch andere Beweismittel anzu-  
treten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Masse-  
pfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt  
und ein Vorge- oder Nachlassvergleich ver-  
sucht werden, und es werden in Bezug  
auf Vorgevergleiche und Ernennung des  
Massepflegers und Gläubigerausschusses die  
Nichterscheinenden als der Mehrheit der Er-  
scheinenden beitreten angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger  
haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen  
dahier wohnenden Bewaltbhaber für den  
Empfang aller Einbringungen zu bestellen,  
welche nach dem Geschehen der Partei selbst  
geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren  
Verfügungen und Erkenntnisse mit der glei-  
chen Wirkung, wie wenn sie der Partei er-  
öffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des  
Gerichts angehängt, beziehungsweise den-  
jenigen im Auslande wohnenden Gläu-  
bigen, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch  
die Post zugestellt werden.  
Säckingen, den 4. Juli 1872.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Steble.

M. 26. Nr. 8583. Sinsheim. Ueber  
das Vermögen des Kläfers und Wirtsch.  
Martin Walter von Sinsheim haben wir Gant  
erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtig-  
stellungs- und Vorzugsverfahren auf  
Donnerstag den 25. Juli l. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
anberaumt. Wer nun aus was immer für  
einem Grunde einen Anspruch an diesen  
Schuldner zu machen hat, hat solchen in  
genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder  
mündlich, persönlich oder durch gehörig Be-  
vollmächtigte daber anzumelden, die etwa-  
igen Vorzugs- oder Unterspanndrechte zu  
bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot  
stehenden Beweise, sowohl hinsichtlich der  
Nichtigkeits-, als auch wegen dem Vorzugs-  
rechte der Forderung anzutreten.  
Auch wird an diesem Tage ein Vorge- oder  
Nachlassvergleich versucht, dann ein Masse-  
pfleger und Gläubigerausschuss ernannt,  
und soll hinsichtlich der beiden letzten Punkte  
auch hinsichtlich des Vorgevergleiches die Nicht-  
erscheinenden als der Mehrheit der Erschei-  
nenden beitreten angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger  
haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen  
im Großherzogthum wohnenden Bewaltbhaber  
für den Empfang aller Einbringungen zu  
bestellen, welche nach dem Geschehen der Par-  
tei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle  
weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit  
der gleichen Wirkung, wie wenn sie der  
Partei eröffnet wären, nur an dem  
Sitzungsorte des Gerichts angehängt,  
beziehungsweise denjenigen im Auslande  
wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalts-  
ort bekannt ist, durch die Post zugestellt  
werden.  
Sinsheim, den 5. Juli 1872.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Wufler.

**Berm. Bekanntmachung.**  
M. 475. König-  
sackhausen.  
**Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wer-  
den am  
Donnerstag den 25. Juli 1872,  
Vormittags 9 Uhr,  
in dem Rathhause zu Kiechlinsbergen aus  
der Gantmasse des Landwirts Joseph  
Gsch von dort die nachstehenden Liegen-  
schaften der Gemarkungen Kiechlinsbergen,  
Sackbach, Wühl, Königssackhausen und  
Kenzingen, einer öffentlichen Versteigerung  
ausgesetzt, und als Eigentum endl. ig zuge-  
schlagen, wenn wenigstens der Schätzungs-  
preis erreicht wird.  
I. Auf der Gemarkung Kiechlins-  
bergen: Anschlag  
1. Ein einhöfliches Wohnhaus  
mit Hofraute, Scheuer,  
Stallung, Krotz, Schopf,  
Bauhäuser und Anlagen 4  
Möhl. Gras- und Baum-  
garten in der Rosenkranz-  
gasse zu Kiechlinsbergen,  
neben August Schwörer und  
Franz Anton Meyer . . . 1450 fl.  
2. 2 Möhl. Acker im Kagen-  
acker . . . 150 fl.  
3. 2 Möhl. Acker auf dem  
Guller . . . 30 fl.  
4. 2 Möhl. Acker im Rinder-  
weg . . . 50 fl.  
5. 1 Möhl. Neben im Tiefen-  
thal . . . 100 fl.  
6. 1 1/2 Möhl. Neben im Wal-  
terthal . . . 170 fl.  
7. 1 Möhl. Neben auf der  
Leinen . . . 140 fl.  
8. 6 Möhl. Acker und Weid im  
Ganzlaten . . . 60 fl.  
9. 3 Möhl. Wald im Bism-  
thal . . . 50 fl.  
10. 2 Möhl. Wald im Plin-  
boden . . . 100 fl.  
11. 2 Möhl. Neben im Lehen . . . 270 fl.  
12. 1 Möhl. Acker im Schiefle  
thal . . . 50 fl.  
13. ca. 1 Möhl. Acker im Dne-  
thal . . . 50 fl.  
14. 2 Möhl. Neben auf der  
Leinen . . . 280 fl.  
15. 4 Möhl. Wald im Diefelien . . . 40 fl.  
16. 1/2 Möhl. Acker im Schiefle  
thal . . . 12 fl.  
17. 2 Möhl. Neben im Spül-  
thal . . . 300 fl.  
18. 4 Möhl. Wald im Bism-  
thal . . . 100 fl.  
II. Auf der Gemarkung  
Sackbach:  
19. 1/2 Jauchert Acker in den  
Eptäckern . . . 300 fl.  
III. Auf der Gemarkung  
Wühl:  
20. 1/2 Jauchert Acker im Weis-  
born . . . 400 fl.  
IV. Auf der Gemarkung  
Kenzingen:  
21. 2 Viertel Wiesen in's Hop-  
pelsbühl . . . 525 fl.  
22. 2 Viertel Wiesen alba . . . 525 fl.  
V. Auf der Gemarkung  
Königsackhausen:  
23. 4 Möhl. Acker im Schef-  
lgen . . . 500 fl.  
24. 2 Möhl. Acker am Endin-  
geweg . . . 300 fl.  
25. 2 Möhl. Acker am Kreuzweg . . . 200 fl.  
Gesamtanschlag 6152 fl.  
Königsackhausen, den 25. Juni 1872.  
Groß. Notar  
A. B. Edler.

Ehefrau des Johann Gabele von Weh-  
sack, Karolina, geb. Fägle, hat gegen  
ihren Ehemann eine Vermögensabsonde-  
rungsklage erhoben. Zur mündlichen Ver-  
handlung ist Tagfahrt auf  
Donnerstag den 19. Sept. d. J.,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
anberaumt; was zur Kenntnismahme der  
Gläubiger bekannt gemacht wird.  
Konstanz, den 25. Juni 1872.  
Groß. Kreis- u. Hofgericht, Civilkammer.  
Schneider, Riggler.

**Stratrechtsplege.**  
**Edungen und Forderungen.**  
M. 22. Nr. 14.950. Freiburg. Jo-  
sef Brenble, 14 Jahre alt, gebürtig von  
Wilkhausen im Elß, Sohn des Daniel  
Brenble von Jmstigen, welcher des am 2.  
Mai d. J. mittelst Einseitiges verübten  
Diebstahls einer Guldineruhr angeschuldigt  
ist, ist kläglich und wird aufgefordert, sich  
binnen 3 Wochen  
zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse  
der Untersuchung das Erkenntnis würde  
gefällt werden.  
Freiburg, den 2. Juli 1872.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Reich.

**Berm. Bekanntmachung.**  
M. 475. König-  
sackhausen.  
**Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wer-  
den am  
Donnerstag den 25. Juli 1872,  
Vormittags 9 Uhr,  
in dem Rathhause zu Kiechlinsbergen aus  
der Gantmasse des Landwirts Joseph  
Gsch von dort die nachstehenden Liegen-  
schaften der Gemarkungen Kiechlinsbergen,  
Sackbach, Wühl, Königssackhausen und  
Kenzingen, einer öffentlichen Versteigerung  
ausgesetzt, und als Eigentum endl. ig zuge-  
schlagen, wenn wenigstens der Schätzungs-  
preis erreicht wird.  
I. Auf der Gemarkung Kiechlins-  
bergen: Anschlag  
1. Ein einhöfliches Wohnhaus  
mit Hofraute, Scheuer,  
Stallung, Krotz, Schopf,  
Bauhäuser und Anlagen 4  
Möhl. Gras- und Baum-  
garten in der Rosenkranz-  
gasse zu Kiechlinsbergen,  
neben August Schwörer und  
Franz Anton Meyer . . . 1450 fl.  
2. 2 Möhl. Acker im Kagen-  
acker . . . 150 fl.  
3. 2 Möhl. Acker auf dem  
Guller . . . 30 fl.  
4. 2 Möhl. Acker im Rinder-  
weg . . . 50 fl.  
5. 1 Möhl. Neben im Tiefen-  
thal . . . 100 fl.  
6. 1 1/2 Möhl. Neben im Wal-  
terthal . . . 170 fl.  
7. 1 Möhl. Neben auf der  
Leinen . . . 140 fl.  
8. 6 Möhl. Acker und Weid im  
Ganzlaten . . . 60 fl.  
9. 3 Möhl. Wald im Bism-  
thal . . . 50 fl.  
10. 2 Möhl. Wald im Plin-  
boden . . . 100 fl.  
11. 2 Möhl. Neben im Lehen . . . 270 fl.  
12. 1 Möhl. Acker im Schiefle  
thal . . . 50 fl.  
13. ca. 1 Möhl. Acker im Dne-  
thal . . . 50 fl.  
14. 2 Möhl. Neben auf der  
Leinen . . . 280 fl.  
15. 4 Möhl. Wald im Diefelien . . . 40 fl.  
16. 1/2 Möhl. Acker im Schiefle  
thal . . . 12 fl.  
17. 2 Möhl. Neben im Spül-  
thal . . . 300 fl.  
18. 4 Möhl. Wald im Bism-  
thal . . . 100 fl.  
II. Auf der Gemarkung  
Sackbach:  
19. 1/2 Jauchert Acker in den  
Eptäckern . . . 300 fl.  
III. Auf der Gemarkung  
Wühl:  
20. 1/2 Jauchert Acker im Weis-  
born . . . 400 fl.  
IV. Auf der Gemarkung  
Kenzingen:  
21. 2 Viertel Wiesen in's Hop-  
pelsbühl . . . 525 fl.  
22. 2 Viertel Wiesen alba . . . 525 fl.  
V. Auf der Gemarkung  
Königsackhausen:  
23. 4 Möhl. Acker im Schef-  
lgen . . . 500 fl.  
24. 2 Möhl. Acker am Endin-  
geweg . . . 300 fl.  
25. 2 Möhl. Acker am Kreuzweg . . . 200 fl.  
Gesamtanschlag 6152 fl.  
Königsackhausen, den 25. Juni 1872.  
Groß. Notar  
A. B. Edler.

M. 474. Karlsruhe.  
**Drastviehver-**  
**steigerung.**  
Die Großherzogliche  
Domäne Stutenfer verkauft öffentlich meist-  
bietend Freitag den 12. d. M., Nachm.  
3 Uhr, vier Stück sehr schwere gut aus-  
gemästete Ochsen.  
Karlsruhe, den 6. Juli 1872.  
Groß. Gutsverwaltung.

M. 465. 1. Nr. 926. Freiburg.  
**Architekten-Gesuch.**  
Zwei tüchtige, in der Praxis erfahrene  
Architekten finden bei der unterzeichneten  
Stelle gegen hohe Dotation auf längere Zeit  
Beschäftigung.  
Näheres brieflich.  
Trieben, den 6. Juli 1872.  
Groß. Eisenbahn-Bau-Inspection.  
Fert.